

Geissler, Prof. Dr. Ewald, Thierarzneischule, Dresden (durch A. Pinner und S. Gabriel);
 Dressel, Prof. Ludwig S. J., Exaeten bei Roermond (Holland) (durch H. Landolt und O. v. d. Pfordten).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

601. Hjelt, Edv. Die Chemie, leichtfasslich dargestellt. Helsingfors 1888. (In finnischer Sprache.)
 602. Chittenden, R. H. Studies from the laboratory of physiological chemistry Sheffield scientific school of Yale university. For the years 1887/88. Vol. III. New Haven 1889.
 603. von Wagner, R. Handbuch der chemischen Technologie. 13. Aufl. Neu bearb. von Ferd. Fischer. Leipzig 1889.

Der Vorsitzende:
 A. W. Hofmann.

Der Schriftführer:
 A. Pinner.

Mittheilungen.

59. B. Raýman und K. Chodoũský: Rhamnodiazin.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 2. Februar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die Rhamnose reagirt in absolut methylalkoholischer Lösung mit Ammoniak und zwei Molekülen Acetessigäther schon bei gewöhnlicher Temperatur. Nach einigen Tagen krystallisirt die Verbindung in Form von feinen, langen, äusserst weichen Nadeln. Man muss diese Verbindung vorerst aus absolutem Alkohol umkrystallisiren, und dann erst durch heisses Wasser vom anhängenden Zucker trennen, sonst werden die Krystalle zersetzt, manchmal unter Bildung von Schmierem. Diese Verbindung ist nicht sehr beständig, durch erneuertes Umkrystallisiren (Analyse III, IV) erhält man etwas zu niedrige Zahlen im Kohlenstoff.

- I. 0.2187 g Substanz gaben 0.1180 g Kohlenstoff, 0.01785 g Wasserstoff.
 II. 0.2246 g Substanz gaben 0.1204 g Kohlenstoff, 0.01803 g Wasserstoff.
 III. 0.2329 g Substanz gaben 0.1215 g Kohlenstoff, 0.0192 g Wasserstoff.
 IV. 0.2613 g Substanz gaben 0.1365 g Kohlenstoff, 0.02155 g Wasserstoff.

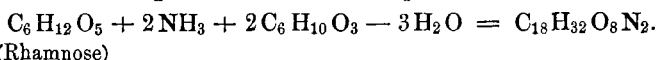
V. 0.1560 g Substanz gaben 9.5 cm³ Stickstoff bei 760.5 mm Druck (24° C.) = 0.0106 g Stickstoff.

VI. 0.1638 g Substanz gaben 10.2 cm³ (= 0.0111 g) Stickstoff bei 737.5 mm und 22° C.

	Gefunden						Theorie C ₉ H ₁₆ O ₄ N
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
C	53.9	53.6	[52.2]	[52.2]	—	—	53.46 pCt.
H	8.1	8.0	8.1	8.2	—	—	7.92 »
N	—	—	—	—	6.8	6.8	6.93 »
O	—	—	—	—	—	—	31.68 »

Das Moleculargewicht muss wahrscheinlich verdoppelt werden: C₁₈H₃₂O₈N₂.

Die Verbindung entsteht aus den Componenten nach der Gleichung:



Schmelzpunkt 186°. Ueber den Schmelzpunkt erhitzt, zersetzt es sich unter Caramelgeruch und Kohleabscheidung. Es löst sich in Aethylalkohol und heissem Wasser; wenig löslich ist die Substanz in Chloroform, unlöslich in Aether und Ligroin, als auch in Schwefelkohlenstoff. In Eisessig löst es sich auf in grossen Mengen, es bildet sich wahrscheinlich eine Verbindung; doch bald erfolgt Zersetzung, und krystallinische Rhamnose wird abgeschieden. Die Fehling'sche Lösung und eine neutrale Lösung von salpetersaurem Silber werden reducirt, eine ammoniakalische Lösung wird nur sehr schwach reducirt.

Wir geben der Substanz vorläufig den Namen Rhamnodiazin, ohne über ihre Constitution entscheiden zu wollen; die durch Abspaltung von drei Wassermolekülen eingetretene Condensation befürwortete den Namen.

Aehnliche Verbindungen scheinen auch aus anderen Glycosen (polyhydroxylierten Carbonylverbindungen) unter Mitwirkung von Ammoniak (essigsäures Ammon- und Natriumäthylat) und Acetessigäther und Acetonen sich zu bilden. Leider krystallisiren die Verbindungen nicht leicht.

Wir arbeiten in dieser Richtung.

Prag. Böhm. techn. Hochschule.